PERSONALIEN

Dr. Robert Lehr, 67, Bundesinnenminister, der für plastische Ausdrucksweise mit seiner „Drückeberger"-Erklärung („Die Diskussion um die Remilitarisierung gehört nicht auf die Straße") Punkte sammelte, bezeichnete, wie jetzt in Erfahrung gebracht wurde, die Kommentare des NWDR-Sprechers Peter von Zahn in einem Brief an Dr. Hans Böckler als „höhnisches, boshaftes, verantwortungsloses Literatengeschwätz" und fuhr fort: „Eine Bundesregierung, die solcher öffentlichen Wühlarbeit gegen die Staatsgewalt und den Staat nicht Einhalt gebietet, verliert das Vertrauen und die Achtung der Staatsangehörigen". Anläßlich der Wehr-Voraussagen des Innenministers (er schätzte die Zahl der Kriegsdienstverweigerer auf 1 Million) hatte ihm der Oppositionsführer Kurt Schumacher entgegnet: „Das ist Quatsch. So quatscht man nicht, auch wenn man Minister ist."



Prof. Dr. Ludwig Erhard, 54, Bundeswirtschaftsminister, geriet auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen in den Empfangstrubel um Hollywood-Star **Lénore Aubert**. Journalisten, die ihn für den Impressario des Stars hielten, unterwarfen ihn prompt einem Interview. Lénore Aubert spielt in dem Falschmünzerfilm „Der Fall 7 A 9" die Rolle des Spitzels der deutsch-französischen Falschmünzerbande, die im Sommer 1950 in ihrem Pariser Schlupfwinkel ausgehoben wurde (SPIEGEL Nr. 34/50). Als Erhard das hörte, rief er: „Da passen wir ja gut zusammen."

Jawaharlal Nehru, 61, indischer Ministerpräsident, der wegen seiner beschwichtigenden Haltung gegenüber Rußland und China das Ziel heftiger amerikanischer Attacken ist, hat den Führern der Kongreßpartei (indische Regierungspartei) den vertraulichen Rat erteilt, von der Unterzeichnung des kommunistisch inspirierten Stockholmer Friedensappells zur Aechtung der Atombombe unter allen Umständen abzusehen.

Dr. Sven Hedin, 86, Asienforscher in Ruhestand, bezeichnete den Koreakrieg als den „idiotischsten der Weltgeschichte". Amerika solle Asien in Ruhe lassen und sich auf die Verteidigung Europas konzentrieren. England und Frankreich sollten aufhören, die Deutschen, die allein Rußland schlagen könnten, „wie die Wilden" zu behandeln.

Klaus Emil Fuchs, 39, wegen Atom-Verrats in Großbritannien zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt, wurde entnaturalisiert. Nach seiner Verurteilung hatte der aus Deutschland (Rüsselsheim) gebürtige Wissenschaftler bei der britischen Regierung um Erhaltung seiner durch Naturalisation 1942 erworbenen britischen Staatsbürgerschaft nachgesucht. Sie wurde ihm jetzt regierungsamtlich aberkannt. Sobald er seine Gefängnisstrafe abgesessen hat, wird er vermutlich nach Deutschland deportiert werden.

Robert H. Jackson, 59, Richter im Obersten Bundesgerichtshof und amerikanischer Hauptankläger beim Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozeß, wurde vom Osloer Nobelpreis-Komitee in der Anwärterliste zur Verleihung des Friedens-Nobelpreises 1951 aufgeführt. Weitere Kandidaten: UN-Generalsekretär **Trygve Lie**; der indische Premierminister **Nehru**; der frühere Rektor der Chicagoer Universität **Robert M. Hutchins**; **Frank N. Buchman**, Inspirator der Bewegung für Moralische Wiederaufrüstung, deren Hauptquartier sich in Caux (Schweiz) befindet.

Dr. Franz Wilhelm Kieling, 48, Rechtsanwalt in Bad Oldesloe (Schleswig-Holstein), forderte im Auftrag der Johannisloge von der Stadt Bad Oldesloe die Rückgabe des 1935 unter Druck verkauften Logengebäudes und 12 300 DM Entschädigung. Die Stadt will aber nur das Gebäude zurückgeben. Franz Wilhelm Kieling war von 1932 bis 1945 Bürgermeister in Bad Oldesloe und hat damals den Kauf des Logengebäudes für die Stadt selbst abgeschlossen.

Eileen Joyce, 37, britische Pianistin, hat dem Kutscher E. B. Molo von der Landkreisverwaltung North Kesteven, Lincolnshire, England, telegrafisch angeboten, für 300 DM das kreiseigene Zugpferd Jumbo zu kaufen. Der Kreis hatte einen Lastkraftwagen angeschafft und wollte Jumbo an einen Roßschlächter verkaufen. Kutscher Molo weigerte sich jedoch, das Tier abzuliefern. Eileen Joyce will Jumbo entweder auf ihrem Bauernhof unterbringen oder dem Kutscher Molo zur Pflege anvertrauen.



Eva („Evita") Peron, 31, begann die Propaganda für die Präsidentschaftswahlen 1952. In ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der peronistischen Frauenpartei Argentiniens kam sie an der Spitze einer Damendelegation zu einem Empfang beim Präsidenten. In ihrer Ansprache lobte sie die diktatorischen Maßnahmen ihres Mannes: „Wir haben uns vielleicht den hohen Zielen unseres großen Präsidenten widersetzt. Aber in der Vergangenheit wiederum haben sich viele große Männer ihren Regierungen widersetzt, um ihr Land zu retten. 1952 werden wir unser Land durch einen Mann retten: Perón!" Nachdem Perón seine Rührung überwunden hatte, erwiderte er: „Die Leistungen dieser Frau, die von der Vorsehung an meine Seite gestellt wurde, liegen jenseits menschlichen Begriffsvermögens ... Sobald die Frauen an der Abstimmung teilnehmen (was sie in Argentinien bisher noch nicht durften), werden sie auch an der Regierung teilhaben". Aussichtsreichste Kandidatin für ein Regierungsamt: Eva Perón. Wenn alles plangemäß verläuft, wird sie als Vizepräsidentin auch offiziell mitregieren.

Linda Darnell, 27, sündige mittelalterliche Kurtisane in dem gegenwärtig in der Bundesrepublik laufenden Farbfilm „Amber" (nach dem gleichnamigen Bestseller von Kathleen Winsor), hat sich von Kameramann Peverell Marley, 49, scheiden lassen. Als sie von einer Hollywooder Klatschjournalistin deswegen bedauert wurde, zog sie lachend den Durchschlag eines Telegramms an Marley nach Florida hervor. Der Text: „Hallo, alles glatt gegangen. Glückwünsche. Du bist ein freier Mann. Laß uns heute abend um acht im Geist einander zuprosten. In treuer Liebe, Linda."